

Trump, Syrien, Giftgas

Hat Trump ausnahmsweise etwas richtig gemacht?

Überlegungen von Gerd Eisenbeiß, 16. April 2018

Ich kann nicht selbst beurteilen, ob und wie oft das Assad-Regime Giftgas eingesetzt hat, aber ich habe Vertrauen in die westlichen Analysen, insbesondere die französischen. Was also war zu tun?

Seit längerem vertrete ich die Meinung, dass das Geschehen in Syrien nur militärisch gelöst werden kann – durch einen klaren Sieg des Regimes mit Unterstützung der Russen und Iraner. Das mag man nicht mögen oder gar als globalstrategische Niederlage des Westens empfinden; wer aber das Wohl des syrischen Volkes im Auge hat, muss eine Befriedung durch die Assad-Diktatur jedem weiteren Gemetzel vorziehen, zumal die recht heterogenen Widerstandsgruppen im Großen und Ganzen kaum sympathischer sein dürften als das Regime. **Leben unter Assad ist allemal besser als leiden unter Krieg, Zerstörung, Hunger und Vertreibung, verstümmelt zu werden oder gar zu sterben!**

Insofern ist die US-Haltung Trumps und seines Vorgängers Obama richtig, sich in Syrien ausschließlich dem Kampf gegen den IS zu widmen. Allerdings war abzuwägen, ob man die weltweite Ächtung von chemischen Waffen verteidigen sollte. Die Alternative wäre protestierende Duldung mit der Folge, dass auch andere Barbaren nicht mehr vor Giftgas-Einsätzen zurück schrecken.

Trump hat sich in dieser Situation entschieden, eine wichtige rote Linie zu verteidigen. Und er hat nach dieser Entscheidung alles richtig gemacht. Sogar der alberne Tweed, der Russland warnen sollte, hatte eine positive taktische Bedeutung, weil er die Öffentlichkeit vorbereitete und flankiert wurde durch klare Absprachen mit Russland (und indirekt möglicherweise sogar Assad). So war es möglich, Anlagen ohne Personenschaden und militärische Konfrontation mit den Russen zu zerstören. Wäre das nicht ganz unwahrscheinlich, wenn das syrische Militär nicht durch klare Informationen über die Angriffsziele gewarnt worden wäre?

Natürlich war es Teil der Absprachen, dass Assads Verbündete Gift und Galle spucken würden, zumal der Angriff völkerrechtlich fragwürdig war.

Das alles so festzustellen, bedeutet keinerlei Sympathie für Assad, Trump oder Putin, zeigt aber, dass es einen Rest von Verantwortung im zerrütteten Verhältnis der Mächte gibt.

Nun muss es eine neue diplomatische Initiative geben, die den Widerstandsgruppen die Waffen entzieht und sie zur Aufgabe zwingt - bei Garantie der Straffreiheit oder eines Exil-Angebots.

So sehr ich der Überzeugung bin, dass nur die militärische Kapitulation der „Aufständischen“ das Leiden des syrischen Volkes beenden kann, so ratlos bin ich im Hinblick auf den **Teilkonflikt zwischen Türkei und den syrischen Kurden**. Es käme darauf an, die Türkei zur Zurückhaltung und zum Rückzug aus syrischem Territorium zu zwingen, und andererseits den syrischen Kurden einen Autonomiestatus innerhalb Syriens zu sichern. Vielleicht gelingt so eine Lösung nach der türkischen Präsidentschaftswahl, wenn Erdogan sicher im Diktatorensattel sitzt. Bis dahin braucht er den von ihm selbst eskalierten Kurdenkonflikt, um auf der Welle nationalistischen Patriotismus in den neu erbauten Palast in Ankara geschwemmt zu werden.

Auch die deutsche Haltung ist nicht zu kritisieren. Man wurde glücklicherweise nicht gebraucht, durfte aber auch den Verbündeten, insbesondere Macron, nicht in den Rücken fallen. Die besserwisserischen Mahnungen, eine diplomatische Friedensinitiative wäre besser gewesen, ignorieren wissentlich, wie viele solche Initiativen es schon gegeben hat - ohne Resultat.

Ich halte für möglich, dass gerade der Militärschlag des Westens einen neuen Anlauf ermöglichen könnte. Das mag auch deshalb gelingen, weil es Russland und seinem Außenminister Lawrow allmählich peinlich sein muss, wegen des syrischen Diktators fortwährend lügen zu müssen. Auch Russland dürfte dieser Verbündete peinlich und in der Gesamtstrategie lästig geworden sein. Wenn man also Russland seinen Einfluss auf Syrien sowie den Flottenstützpunkt am Mittelmeer zubilligt, kann man damit rechnen, dass das Regime Assads zurückkehrt zu jener Herrschaftsform, die Syrien vor den Aufständen zu dem wohl modernsten arabischen Staat gemacht hatte.

Und noch etwas könnte gewonnen werden: Russland ist erkennbar nicht an einer Zerstörung Israels interessiert, würde also wohl verhindern, dass Israel von syrischem Territorium aus angegriffen wird, auch nicht von iranischen Hilfstruppen.